

Arbeiterblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Saalkreis, Merseburg

Das „Arbeiterblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Substitutions-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Berufsverbände. Schriftleitung: G. Wäckerle, Halle, Poststraße 6. Fernruf-Nr. 2465, 2467, 2605. Persönliche Anwesenheiten mittags von 13 bis 14 Uhr. — Unerwartet eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 1,80 und 0,30 RM. Beilagen...
 0,45 RM. Volkswagenpreis 2,10 RM. durch Postboten zugestellt 2,50 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,40 RM. — Anzeigenpreis 13 Pf. im Anzeigen- und 8 Pf. im Restanteil der Willkürer. Hauptgeschäftsstelle: G. Wäckerle, Halle, Poststraße 6, Fernruf 2465, 2467, 2605. Volkswagenkonto 2031 Erfurt.

Aus Schweiß und Knochen der Arbeiter gepreßt... Ausbeutermillionen für Nazis!

Wer finanziert Hitler? Judas, Judas Ischariot!

Das Geheimnis um die Nazi-Millionen ist geklärt. Es sind die Millionen, die von der Sozialreaktion seit Jahren zur Niederkämpfung der Arbeiterbewegung in dem Arbeiterfonds gesammelt worden sind. Von Zeit zu Zeit wird die Frage erörtert, wo die sogenannten Arbeiter-Millionen geblieben sind und ob dieser eigenartige Fonds überhaupt noch existiert. Sinesius versuchte der alte Hugo Sinesius, an diesen, von dem Großindustriellen Emil Kirchoff veranlaßten Aufbruch heranzukommen. Einmal plante Hugo Sinesius, diese Millionen im Aufbruch einzulösen. Das war im Jahre 1923, als die Franzosen und die Belgier in den Ruhrgebiet eingedrungen waren. Später, kurz vor seinem Tode und kurz vor dem Zusammenbruch des Sinesius-Kongresses, dem auch die Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. angehörte, machte Sinesius den Versuch, mit den Kirchoff-Millionen den Sinesius-Fonds zu retten. In beiden Fällen hat sich Emil Kirchoff abgesetzt und verpackt, mit dem Sinesius darauf, daß es sich um „politische Gelder“ handele, die zu „höheren Zwecken“ aufgespart werden müssen.

Interessant und äußerst lehrreich ist die Entstehung der Kirchoff-Millionen. Sie fällt weit in die Vorkriegszeit und ist mit dem Gelsenkirchener Bergbau verbunden. In diesem Klub sammelte Kirchoff die prominenten Vertreter der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie. Der Klub versuchte vor allem, Einfluß auf die Regierung zu erhalten und hat ihn auch erhalten. Dieser Gelsenkirchener Bergbau war die Stütze, die der alten kaiserlichen Regierung in Preußen den „Daumen ins Auge drückte“.

Und Kirchoff selbst prägte das Wort „vom Herrn im Hause“, als sich die Regierung im alten Preußen einmal gebrängt sah, sich um die unersinklichen Zustände in Rheinland und Westfalen zu kümmern. Kirchoff ist heute noch in der rheinisch-westfälischen Arbeiterschaft als der Mann bekannt, der aus ihrem Schwelch Millionen minnte. Kirchoff ist wohl das größte Ausbeutungs-genie, das die deutsche Schwerindustrie hervorgebracht hat. Noch heute sitzen im westdeutschen Industriegebiet die Erinnerung an die Kirchoffschen Bestattungen nach.

Kurz nach der Jahrhundertwende machte sich unter den Bergarbeiterklassen ein größerer Widerstand gegen die Kirchoffschen Ausbeutungsmethoden bemerkbar. Bei der Reichstagswahl 1903 verlor die von Kirchoff unterstützte Sozialpartei das Mandat. Kirchoff sah sich gezwungen, die Zentralgewerkschaften mit den freien Gewerkschaften in einer Front zu stehen. Das gab dem Gelsenkirchener Bergbau, wo sich die Schwerindustrie in der Weise konzentrierte, wie heute z. B. in Düsseldorf Industrieklub, zu denken. Man entschloß sich, einen Kampfzweig zu bilden, um die junge Arbeiterbewegung in Rheinland und Westfalen brutal niederzuknüeten.

Es wurde eine Umlage geschaffen, die sich nach dem Umsatz und nach der Beschäftigtenzahl richtete. Derwätere dieser Gelder wurde Emil Kirchoff. In den Jahren bis zum Krieg kamen durch langjährige Dankschreiben von Millionen zusammen. In diesen Fonds soll auch ein Teil fremd Gelder geflossen sein, die die Schwerindustrie während des Krieges durch Beschäftigung von belgischen Deportierten in den westfälischen Kohlengruben verdiente. Während der Inflation war der Fonds, wie man weiß, verwerflich angelegt. Er muß sich nach der Stabilisierung der Mark durch Zins und Zinseszins beträchtlich vergrößert haben.

Emil Kirchoff hat jahrelang diesen Schatz, den man oft den Ruhrgebiet nennt, wie ein Einhornrum geschütz und gehortet. Kirchoff selbst zog sich nach dem Zusammenbruch im Jahre 1918 vor seinen Geschäften zurück. Er, der Gründer der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. und der Schöpfer des rheinisch-westfälischen Kohlenindustriellen konnte es z. B. Hugo Sinesius nicht vergessen, daß er seinen „Spezialfonds“ mit der „verrückten Zeit“, wie Kirchoff die Einführung der 1918 annah, gemacht hatte und sich sogar in den Reichstag wählen ließ.

Obwohl und stüchend auf die neue Zeit mit Betriebsräten und Lohnstarifen zog sich der alte

Schwerindustrielle Kirchoff, der jetzt im 85. Lebensjahre stehen dürfte, nach seiner Zugabilla in Mühlheim zurück, wo, wie die Bergarbeiter sagen, die Stunde und die Werbe besser wohnen und essen als sie. Die Verwaltung des oben geschilderten Kampffonds blieb jedoch bei Emil Kirchoff.

Immer wieder haben es Schwerindustrielle, die der politische Ehrgeiz plagte, unternommen, aus diesem Fonds Gelder flüchtig zu machen. Bergemeister Emil Kirchoff „seine Zeit“ noch nicht für gekommen. Anders wurde es, als die Malawachen im Jahre 1928 einen überwältigenden Erfolg für die Sozialdemokratie brachten. Diese Wahlen mußten auf Kirchoff ungehörig so gewirkt haben, wie der Verlust des Reichstagsmandats Dohm-Belenskirchen an die Sozialdemokratie im Jahre 1903. Er zeigte sich seit der Malawachi 1928 Vorstellungen gegenüber, endlich den Aufbruch flüchtig zu machen, empfindlicher als früher. Kette, die an der Reorganisation der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei nach dem Scheitern im Jahre 1923 finanziell mitgewirkt hatten, unterzeichneten im Jahre 1923 ein Programm, das in der Hauptphase folgendes betrug:

Die nationalistische Partei Deutschlands werden in einer großen Deutschen Partei gesammelt, die ausschließlich den Kampf gegen die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie zu führen hat. Im Zusammenhang zwischen den Kommunisten und der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei werden Gewerkschaften und Sozialdemokratie bald ausgeschaltet und zur Ordnung verurteilt sein. Das wäre der Zweck, um eine radikale Revolution durchzuführen. Politisch müsse eine schwerindustriell-konfessionelle Regierung gebildet werden, mit entsprechen-

der Reichsreform und entsprechender Verfassung. Die Löhne seien um 30 Proz. unter Friedensstand zu kürzen, weil die „Nation arm geworden“ sei und im „Interesse der industriellen Kapitalbildung“. Die Schlichtzeit werde auf den Stand von 1920 zurückgeführt, also der Höchstnennbetrag im Gewerbetriebe abgeschafft. Dazu steht das Programm Beilegung der Lohnstarife, des gesamten Arbeitsrechts, der Verbindlichkeits-erklärung, der Betriebsräte usw. vor.

Im großen und ganzen zielt dieses Programm darauf hin, die Kirchoffschen Fonds vor dem Krieg neu einzusetzen zu lassen. Kirchoff verhielt sich dem Programm gegenüber längere Zeit skeptisch, zunächst soll er sich daran gehalten haben, daß die neue große „Deutsche“ Partei, die Nationalsozialistische Arbeiterpartei, in ihrer Firma sofort zwei Fremdwörter führte. Das ist aber nur Vorwand gewesen zu sein. Später soll Kirchoff lediglich bemängelt haben, daß Arbeiter mit Politik nichts zu tun hätten und daß eine Arbeiterpartei nutzlos sei. Weiter nahm der alte in Mühlheim an dem Sozialismus Anstoß.

Da man die Aneignung Kirchoffs gegen jeden Sozialismus kannte, holte man Hitler nach Mühlheim, um die Dementen Kirchoffs zu zerstreuen. Der Judas Ischariot von heute hat es fertig gebracht, nach seinem Besuch bei Kirchoff — beide Männer haben innige Freundschaft geschlossen — wurden die sogenannten Kirchoff-Millionen der Nationalsozialistischen Bewegung zur Verfügung gestellt. So sind sie dem „höheren Zweck“ zugeführt, den der alte Ausbeuter Kirchoff immer im Auge hatte: sie dienen der Finanzierung der sozialen Reaktion, der Niederhaltung der deutschen Arbeiterbewegung und der deutschen Arbeiterschaft.

Warnruf an Hindenburg

Wels und Breitscheid telegraphieren

An den Reichspräsidenten von Hindenburg in Reudetal (Ostpreußen) ist gestern folgendes Telegramm abgegangen:

Die Unterzeichneten, Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Vorsitzender der bisherigen sozialdemokratischen Reichstagsfraktion,

Der schamlose „Angriff“ Zeige Flucht der Redakteure nach der Bluthege

Seit zwei Wochen freibt das Berliner Naziorgan eine nicht mehr zu übersehende Mord- und Verleumdungskampagne gegen führende Republikaner und Sozialdemokraten. So wurde am Mittwoch in dem Goebbels-Blatt gegen Hilfermann, welche offensichtlich eine Pfingstpredigt die Parade der Ehemaligen Front ab, aber nicht mehr lange. Die Folge dieser Mordanschuldung waren am gleichen Abend zwei Tote und fünf Schwerverletzte Kommunisten, die nach einer Demonstration hinterwärts in Berlin von einem Nazihschiffen abgeknallt worden sind.

Am Donnerstag wogten die Banditen in ihrem Blatz zu schreiben, die Täter seien Kommunisten oder Reichsbannerleute gewesen. Am gleichen Donnerstag soll dieser „Angriff“ seinen letzten Akt, Hilfermann einen Teil der Schriftleitung aus Berlin wegkooberd zur Teilnahme am Propagandabüro der Oberelbe. Mit viel berechtigtem Grund glauben wir jedoch anzunehmen zu können, daß die verantwortlichen Redakteure aus der Mordzentrale des „Angriff“ selbe die Flucht ergreifen haben, weil ihnen die Polizei auf der Spur ist.

Auf der Totenliste liegen ihre Opfer, die Familienväter und Arbeiter. In den Zuschüften stehen die ausgebliebenen Schließgehe. Die geduldeten Opfer in den Schreibstuben der SA, und in den Redaktionen liegen diese und überleben die Opfer ihrer Pein. So wie es im Krieg, so ist es im Bürgerkrieg!

Zwei Todesopfer der Nazi-Schandtat

Von den Schwerverletzten der geringen Schlägerel zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Berlin-Siemensstadt sind inzwischen zwei Kommunisten gestorben. Von den anderen liegt ein Teil noch lebensgefährlich danieder.

erheben sich ärgsten Protest gegen die Politik der Reichsregierung, die innerhalb von sechs Wochen, nicht zuletzt durch die Aushebung des SA-Werbtags und die Freigabe der SA-Uniformen,

bürgerkriegsähnliche Zustände in ganz Deutschland

angeführt hat. Die täglich wachsende Zahl von Toten und Schwerverletzten stellt die furchtbare Anklage gegen eine Politik dar, die bestimmt wird durch offenkundige Begünstigungen gegenüber der verfassungsfeindlichen NSDAP. Die schwebende Bilanz des neuen Kurzes ist gekennzeichnet durch eine Verabreichung der Existenzbedingungen für Millionen unter die Hungergrenze, durch eine

Verwilderung der politischen Sitten.

die vor dem Leben der eigenen Volksgenossen und vor der Ehre wechselos Frauen nicht Halt macht, durch eine Erschlitterung der Reichseinheit und jeder Staatsautorität, wie sie selbst in den schlimmsten Nachkriegsjahren nicht in Erscheinung getreten ist. Das sind die Folgen einer fortgesetzten Begünstigung verfassungsfeindlicher Kräfte, während die Bemühungen verfassungstreuer Länderregierungen, Ordnung und Ruhe anzurichtuerhalten, durch Maßnahmen der Reichsregierung durchkreuzt werden.

Die Fortsetzung des bisherigen Kurzes beschwört unabsehbare Gefahren für Reich und Volk herauf. Wir mahnen vor aller Welt in letzter Stunde zu grundsätzlicher Umkehr.

Otto Weis, Rudolf Breitscheid



Drei Weite der Freiheit

(Melodie: Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd...)

Drei Weite, Silberweid und blaut,
Die geben genau uns die Richtung.
Die Feinde wissen's und wenig Dank,
Es graut ihnen vor der Verächtung.

Wer darf an der Reichstagswahl teilnehmen?

Rur der, der in die Wählerlisten eingetragen ist
oder einen Stimmzettel besitzt.
Sichere ist also kein Wahlrecht und
schon nicht einseitig Sonntag die Wählerlisten groß.

Ein pensionierter höherer Justizbeamter, der keinen festen

Wohnort hat und jenseits dort in Hotels wohnt,
wo es ihm gerade gefällt,
kann sein Wahlrecht überhaupt nicht ausüben.

Die Nazis, die im Reichstag sitzen, sind der Barone beste Völlsten!

Die erste Nummer der 'Freiheit', der sozialdemokratischen
Wochenzeitung zur Reichstagswahl, hat auf die Nazis und ihren
Anhang eine großartige Wirkung ausgeübt.

Sünderins

Eine teuflische Absicht findet es ganz in der Ordnung,
dass Hitler mollige Frauen will und keine politischen.
Sie bezieht sich auf die Kritik an den frechen Jureken nationalsozialistischer Abgeordneter im Preussischen Landtag.

Vergeßt nicht, noch heute die Wählerlisten einzuschen!

Die Nazi-Presse verknüpft immer wieder ihre Leser mit
Redaktionen über 'riesige Kundgebungen' der Nationalsozialisten
und sonstige Erfolge, von denen kein Mensch etwas merkt.

Blick hinter die Kulissen des 'Dritten Reiches'

Was ein Nazi-Rundschreiben enthüllt

Riesengroßer Unterschied zwischen brauner Funktionäre und grauer Wirklichkeit

Die Nazi-Presse verknüpft immer wieder ihre Leser mit
Redaktionen über 'riesige Kundgebungen' der Nationalsozialisten
und sonstige Erfolge, von denen kein Mensch etwas merkt.

berbringen? Vielleicht winkt auch da später mal ein Orden.
Schließlich wird in dem Rundschreiben eine neue Sammelliste
angekündigt und mitgeteilt, dass 'die Kampfleitung IV per sofort
ehrenhalber eine Parteigenossin zur Bekämpfung der 'Schredemaisine' anstellt.

Kampfleitung IV Halle-Cl der NSDAP, Ortsgruppe Halle-S., Magdeburger Straße 49, III, Kampfleitung Köstlin.

Halle a. S., den 24. Juni 1932.

An alle Parteimitglieder meiner Kampfleitung!

1. Alle die Parteigenossen, die die letzte Mitgliederverammlung
nicht besuchten, haben bei Empfang dieses Rundschreibens an
den Bezirksleiter 10 Pf. zu zahlen.
Wie allgemein bekannt, wird bei jeder Mitgliedervermittlung eine Kampfpfende erhoben.

Nazis überfallen Frauen

Ein Opfer sollte in die Saale geworfen werden!
Das haltsche Nazi-Geindel wird täglich frecher.
Neuwindings nun verüben sie nicht nur mit Autos, sondern sogar mit Rädnern
überfallene.
Polizei da gestern mittag auf der Saale nahe Kraus, von ihnen er in Uniform, und erlösen am Ufer zwei junge Frauen.

Ein Deutschnationaler will die SA. auströcken

Enttüllungen über die Hitler-Papen-Tolerierung.
Im 'Neumarktschützenhaus' hielten gestern abend die Deutschnationalen
eine Versammlung ab, die trotz der bekannten Jagdmittel, wie
Felix Gentrirt und Ruffel, nur meiser Besuch aufwies, die aber
deutlich einen ganz unprogrammatischen Verlauf nahm.



Rückhaltloses Vertrauen der Raucher zur Juno,

die in den Packungen dieser beliebten Josetti-Marke nichts anderes als gute Cigaretten suchen, stellt uns vor die dankbare Aufgabe, für Qualität, Mischung und volles Format alles aufwenden zu können.

Wir garantieren für die Güte unserer Juno,

weil wir Zugaben in Form von Wertmarken, Gutscheinen oder Stückereien ablehnen.



Gemeinheit verreckt an sich selbst!

Innenminister Severing an Polizeivizepräsident Weiß

Der preußische Innenminister Severing hat an den von der Kammer mit Berufungsmitteln schlichter Art verfolgten Berliner Polizeivizepräsidenten Weiß einen Brief geschrieben, der ein Kulturdokument darstellt und deshalb hier wörtlich wiedergegeben sei:

Der preußische Minister des Innern.

Berlin, den 12. Juli 1932.

Unter den Akten 72.

Herrn Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß, Berlin.

Sehr geehrter Herr Polizeivizepräsident!

Zu meinem größten Bedauern entnehme ich aus dem mir vorliegenden Antrag Nr. 573 der Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei des Preussischen Landtags vom 6. Juli d. J., daß neben weiteren, offensichtlich halboffen Vorwürfen gegen Sie auch Behauptungen vorgebracht werden, die eine unerhörte Beleidigung Ihrer Gattin darstellen.

Da diese Behauptungen unter dem Schutze der Immunität aufgestellt worden sind und Ihre Überlegung von einem Disziplinardesuchen erwidert wird, zu dem jeder Anlaß fehlt, ist es für Sie sehr schwer, Ihrer Gattin

Die Trauer Dessaus

Die Rundgebung bei der Beerdigung des ermordeten Reichsbannerführers

Dessau, 14. Juli. (Eigenbericht.)

Zu Dessau wurde am Mittwochmorgen unter geradezu ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung der am Sonntag ermordete Reichsbannerführer Feuerbach zu Grabe getragen. Der Trauerzug, der infolge des Zeitungsverbotes nicht einmal angekündigt werden konnte, sondern in wenigen Stunden von Mund zu Mund angefangen wurde, umfaßte nach der polizeilichen Zählung 7800 Teilnehmer. Mehr als die doppelte Zahl von Menschen stand in den Straßen Spalier.

Für die Bezeugungsimpfung sofort eine äußere Bezeugung zu verschaffen.

Ich möchte Ihnen deshalb sagen, daß alle sachlich und rechtlich denkenden, alle anständigen Menschen selbst unter Ihren politischen Gegnern gleich mir von der widerwärtigen, rein demagogischen Bezeugungsimpfung Ihrer Gattin nur mit dem Gefühl höchster Enttäuschung Kenntnis nehmen und diese Kampfstelle auf das schärfste verteilen werden. Eine an den politischen Kämpfen unbeteiligte Frau mit derartigen Anwürfen zu belegen, läßt eine Genugtuung erkennen, die bisher in Deutschland im politischen Meinungsstreit unüblich war, also etwas hervorzuheben ist.

Von G. e. r. m. a. n. n. g. i. s. t. m. i. r. e. i. n. t. a. p. e. r. e. s. G. e. b. i. e. t. „Gegen die Gemeinheit“ bekannt, das mit der Strafpfeife schlägt:

„Die Gemeinheit kriecht dich nieder,
denn sie ist es so gut verheißt;
und sie liegt, liegt immer wieder,
bis sie an sich selbst verreckt.“

Lassen Sie sich nicht niederreden! Die Gemeinheit nähert sich dem Stadium, in dem sie an sich selbst verreckt. Zudem ist Sie bitte, auch Ihrer Gattin aus Anlaß des vorliegenden Falles mein Mitempfinden zum Ausdruck zu bringen, verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ges. Severing.

Wir haben den hundsgemeinen verfeindlichen Antrag der nationalsozialistischen Landtagsfraktion niedriger gehängt, der die Ehre der Frau des Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß in der gemeinsten Weise beludelt. Dieser Antrag wird auf ewig ein Schandfleck der deutschen Parlamentsgeschichte bleiben. Hier ist sein Wortlaut:

„Nr. 573. Antrag Aube, Hintler, Lohse (Altona), Haake, Dr. Freiser und die übrigen Mitglieder der Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei:

Der trotz mehrfacher, immer sofortige Ablehnung fordernder Beschlüsse des Landtags immer noch von der derzeitigen geschäftsführenden Preußenregierung im Amt gehaltene Dr. Bernhard Weiß hat sich an der Riviera von dem Schuljungen Krojanter der Firma Laa u. Co. auskosten lassen. Dieser bezahlte auch des Dr. Weiß erhebliche Spielverpflichtungen.

Ist schon ein solches Verhalten auch für einen jüdischen Beamten, dem infolge seiner Raubgierigkeit naturgemäß deutsche Ehrbegriffe fremd sein müssen, eine Unmöglichkeit, so kommt hinzu, daß die Frau des Bernhard Weiß, wie in Berlin öffentliches Geheimnis ist, das natürliche Verhältnis des Krojanter ist.

Es ist denn B. Weiß das nicht glauben sollte, ist ihm doch bekannt, daß man in Berlin allgemein der Ansicht ist, daß intime Beziehungen zwischen Krojanter und der Frau des B. Weiß bestehen. Es ist deshalb um so unverständlicher, daß Weiß sich von diesem Krojanter auskosten ließ.

Da dieses Verhalten jedes Gefühl für Würde vermissen läßt, beantragen wir:

Der Landtag wolle beschließen:

Das Staatsministerium wird erucht, auch wegen dieses Verhaltens des B. Weiß das Dienstfahrzeug gegen ihn mit dem Ziel der Dienstentlassung zu betreiben.“

Die volle Verantwortung für diese unlagbare Gemeinheit ruht auf der Nationalsozialistischen Partei wie auf dem nationalsozialistischen Landtagspräsidenten, der diesen Antrag zugelassen hat.

Die Stellungnahme zu diesem Vorgang der Gemeinheit wird von G. r. a. m. e. i. e. r. werden! Wir werden aufmerksam verfolgen, welche Parteien und welche Zeitungen gegen diese Gemeinheit protestieren werden — aber auch, welche Parteien und welche Zeitungen diese Gemeinheit begünstigen werden! Denn Schweigen ist in diesem Falle Bekenntnis zum moralischen Verbrechen!

Die „Kinderstube“ der Nazi-Prinzen
Die „Germania“ sagt zu dem Schandtraktat:
„Noch nie ist in einem deutschen Parlament ein Antrag mit einer solchen Begründung eingebracht worden. Noch nie ist in weltbekanntester und anfälliger Weise die Ehre einer wehrlosen Frau, die mit Politik nicht das mindeste zu schaffen hat, offensichtlich beludelt worden. Was hier geschehen ist, ist so ungeheuerlich,

daß es jedem Menschen, der noch einen Funken Anstand im Leibe hat, direkt den Atem verdrängt. In der Darstellung des Landtags liegen neben den schon seit langem bekannten Flegeln auch Prinzen, Grafen, Generale — Leute also, denen man schon eine gute Kinderstube zutrauen sollte. Aber es scheint, daß auch die ihre Kinderstube nun erbgütig vergeblich haben.“

Nordwolle-Lahusen, die Freunde und Gönner Hitlers Nazis vergrößerten das Elend Erinnerungen an die Bankkrise vom Juli vorigen Jahres

Wer denkt heute unter dem Druck der Tagesereignisse noch an die Bank, die im vorigen Jahr um diese Zeit, Mitte Juli, der Zusammenbruch der Danabank auslöste, an den Sturm auf die Schatzkammer der Sparkassen, der Banken und Genossenschaften, an die Angstfälle und das Gebannstern? Aber weil die sich überschlagenden Ereignisse der Gegenwart die Erinnerung an jene hitlerischen Wunden des Sommers 1931 allzu schnell getrübt haben, ist es notwendig, dem deutschen Volk, das am 31. Juli über sein Schicksal zu entscheiden hat, die Hintergründe aufzuzeigen, die zu jenem schweren Zusammenbruch geführt haben.

Die Danabank und das System der deutschen Großbanken trafen zusammen, weil das Ausland im Laufe von wenigen Monaten nach Hitlers Wahljahren mehrere Milliarden Kredite überfüllt überboten hatte. In den beiden letzten Monaten vor dem Schatzkammer der Danabank hatten die Kreditkündigungen der ausländischen Finanzwelt den Charakter einer Massenflucht angenommen. Diese Massenflucht fiel mit den sich immer stärker verärgerten Gerüchten über eine Riesenspekulation bei dem Nordwolle-Konzern zusammen.

Die Nordwolle stellte den mächtigsten Wollkonzern des europäischen Kontinents dar. Die Konzernbetriebsleiter waren die Brüder Lahusen. Für das Ausland, mit dem sehr rege wirtschaftliche Verbindungen bestanden, repräsentierte die Nordwolle schlechthin die deutsche Wirtschaft.

Der überraschende Zusammenbruch dieses gewaltigen Konzerns, der durch millionenschwere Dividendenzahlungen jahrelang eine Scheinblüte vorgetäuscht hatte, enthielt einen beispiellosen Skandal.

Seit 1925 haben die Konzernbetriebsleiter, in erster Linie der allmächtige G. R. Lahusen, Bilanzfälschungen vorgenommen, sind die willkürlichen Abschreibungen und Kapitalveränderungen durchgeführt worden, und hohe Millionenbeträge neuer Bankkapitalien unter Vorpiegelung falscher Zahlen in dieses Fach ohne Boden hineingesteckt worden.

Rund 270 Millionen Mark, das ist die jährliche Lohnsumme für 220 000 Arbeiter (!), waren verpulvert, als der Konzern zusammenbrach.

Die Folgen waren verheerend:
Wenn die deutsche Krise sich seit dem Sommer 1931 (Sprunghaft vergrößert hat, wenn die Armee der Arbeitlosen im vergangenen Winter weit über die 6-Millionen-Grenze stieg, wenn die furchtbare Depression in diesem Frühjahr und Sommer mit unerminderter Wucht auf dem Wirtschaftslieben in Deutschland lastet, so sind hierfür in erster Linie jene zahlreichen Wirtschaftsbereiche verantwortlich, von denen die Nazis früher Lahusen den gewinnlosesten und raffiniertesten Typus vertrieben.

Hitler hat sich erkenntlich gezeigt

Die ganze nationalsozialistische Pressefront ist wie auf einen Schlag verstummt, als das Schulden-Verbrechen offenbar wurde. Sie hat ihren Besten verbündet, daß die Wirtschaftsbereiche Lahusen 270 Millionen Mark verpulvert haben, daß über 15 000 Kreditpolen durch den Zusammenbruch auf die Straße geworden sind, daß die Betrugsmandate der Lahusen Deutschlands Kredit im Ausland auf das schwerste erschüttert haben, daß die Massenarbeitslosigkeit in unerschütterlichem Zusammenhang mit diesen Kapitalverbrechen steht.

Hitlers Leibarzt übernimmt die Verteidigung

Der Rechtsanwalt Gutberner, der Verteidiger der Feme-Redner und beehrteste Anwalt in allen Nazi-Prozessen, und der Rechtsanwalt Franz II. Hilters erster Berater in Rechtsfragen, werden den am schwersten betroffenen Wirtschaftsbereiche G. R. Lahusen verteidigen.

Warum hat die Nazi-Pressen das Verbrechen der Lahusen totgeschwiegen?
Warum übernahmen die renommiertesten Anwälte der Partei die Verteidigung des Hauptbetroffenen?
Warum bestellen sich die Lahusen ausgerechnet nationalsozialistische Verteidiger?
Welches Interesse hat die Hitler-Partei, die Verbrechen der Brüder Lahusen durch ihre ersten Rechtskräfte zu bedecken?

Unser Kommando / Achtung! Achtung! Wir sind militärisch! Hitler, Klagges u. Co. - weggetreten! Was die Organisationen der Eisernen Front vermögen

Nazi-Klagges in Braunschweig hat der Eisernen Front eine Demonstration in Braunschweig verboten wollen mit der Begründung, daß nur das Aufmarsch militärischer Organisationen gestattet worden. Das Reichsbanner darf demonstrieren. Also hat die Ortspolizei des Reichsbanners Schwarz-Rot-Weiß die folgende Parole ausgegeben:

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Weiß, die militärischähnliche Organisation der Eisernen Front, marschiert. Genehmigung ist vorhanden. Diejenigen, die sich bisher eine Uniform beschaffen konnten, marschieren, um eine uniformähnliche Bekleidung zu erhalten, in hellem Hemd mit Hufe und Handstich (geschultert).

Die Aufstellung für den Umzug des Reichsbanners mit sämtlichen militärischähnlichen Unterabteilungen erfolgt nach folgendem Plan:

1. Staffel: Hundertkopf.
2. Staffel: Jungreisbanner mit den Korporalschiffen des freien Jugendrats und des SVJ.

3. Staffel: 13. bis 16. Kameradschaft mit allen Korporalschiffen der Partei, Reichsbannerreferate II.
 4. Staffel: 1. bis 4. Kameradschaft mit allen Korporalschiffen des SVJ, Reichsbannerreferate II.
 5. Staffel: 5. bis 6. Kameradschaft mit allen Korporalschiffen des Sportrats, Reichsbannerreferate III.
 6. Staffel: 9. bis 12. Kameradschaft.
- Unter der Spitze des Aufmarschplanes steht groß: **Wir sind militärisch!**
- Wie wird Ihnen, Herr Klagges? Wenn Sie befehlen, gehen wir die Uniform an und werden militärisch! Wir können auch Korporalschiffen bilden! Wir werden sogar sehr militärisch, denn unsere Disziplin kann kein Militär überbieten! Und eines Tages werden wir kommandieren: Klagges, Hitler u. Co. weggetreten!

Leichenfund

Auf den Elbweiden bei Wolmirstedt (nahe Magdeburg) wurde der Leichnam des seit einem halben Jahr vermissten Direktors der Bernigeröder Bank für Handel und Genuß, Michael, in stark verwestem Zustand gefunden. Allem Ansehen nach hat sich Michael nach der Anholenerklärung des von ihm geteilten Intimitus in der Elbe ertränkt. Mit dem Frühjahrshochwasser wird die Leiche an Land getrieben worden sein.

50 000-Mark-Gewinn

In der vierten Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie entfiel auf das in Wirttemberg und Bayern geliefte Cos Nr. 279354 ein Gewinn von 50 000 M. Das Cos wird in beiden Abteilungen in Aktien geteilt.

Wahrpruch des Kabinetts der Barone

Dieser Wahrpruch des Kabinetts der Barone soll nicht untergehen:

Wapen firmiert,
Eselstier regiert,
Hitler diktiert!

Das Wort gilt! Wenn das Kabinett der Barone weggejagt sein wird, so wird in jedes Wochen dieser Wahrpruch alles sagen, was das Kabinett der Barone zu sagen war!

Keine Freiherrn, keine Knechte! Unser Leben für die Freiheit! Wählt Sozialdemokraten

Börsen, Märkte und Handel Berliner Getreidebörse vom 14. Juli

Geringes Angebot

In der Berliner Produktbörse war am Donnerstag die Tendenz merklich fester. Insbesondere gilt dies für Weizen neuer Ernte, der nach dem Preisrückgang nun in sehr geringen Mengen angeboten wurde. Die gleichzeitig sich geltend machende Preissteigerung verbot sich auch der Weizen beschaffen mochte, konnten sich die Weizennotierungen an handelsüblichen Kreisvergnüßlichkeit zu festigen, und zwar wurden die Notierungen zum 1. bis 1. Juli beeinflusst. Auch Roggen konnte etwa 1 Mark gewinnen, obwohl hierfür das Aufinteresse der Mühlen und Händler weniger groß war. Der Export in Weizen und Roggen entfiel sich nur sehr langsam und schwach. Die Getreide aller Ernte war kaum noch Kaufinteresse vorhanden. Das Material, das auf den Markt kommt, wird nur gering und zu nachgehenden Preisen aufgenommen.

	(ab mittlere Stellen in Mark)	14. Juli	13. Juli
Weizen	285-297	285-297	—
Roggen	177-179	177-179	—
Weizenmehl	158-160	158-160	—
Getreidemehl	24-25	24-25	—
Getreidemehl	25,00-27,00	24,75-26,75	—
Stärke	11,25-11,50	11,25-11,50	—
Roggenmehl	10,25-10,50	10,25-10,50	—

Bereins-Kalender

Der Ortsrat der SPD, sozialistische Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Stadt III, veranstalten am Sonntag, den 17. Juli, ein großes Fest im Saal der Halle. Die Eintrittskarten sind zu je 20 Pf. zu haben. Der Erlös wird für die Jugendgruppen verwendet.

WALHALLA

Die Liebe der Matrosen
Spreewaldmüchli
30 lichte Müchli von Eber, Torgau und anderen Namen Guter
Sonntag, 4. u. 8. Uhr: 3. Wareneingang 1
Kuchen, 0.20-1.20, abends 0.20-1.20 u.
Süßwaren die ich regelmäßig gute Müchli.
Das Rezept ist angegeben!

Küchen

360.- 200.- 145.-
95.- 79.- 65.-
Gehr. Jungblut
Albrechtstr. 37

Halle.
Geh. Gehaltgruppe. Heute, 30 Uhr: im
Saal: Zusammenkunft.

Musik im Saal.
Sonntag, Freitag, 8 Uhr im Saal:
Musik: Zusammenkunft. Alle, 30 Uhr:
Musik: Zusammenkunft. Alle, 30 Uhr:
Musik: Zusammenkunft. Alle, 30 Uhr:
Musik: Zusammenkunft. Alle, 30 Uhr:

Beziehungs. Die ersten die Beziehungen
sich am Sonntag, den 17. Juli, recht
politisch an der Arbeit nach
Einstellung zu bester Freizeid.
11½ Uhr vom Saal: Freizeid.
Die Arbeit ist unentgeltlich. Alle
Gelehrten der Eiseren Front im
eingelassen.

Sonntag, Morgen, Sonntag, den 16. Juli,
abends 8 Uhr: Verammlung
der Eiseren Front. Gewerkschaftler,
Kommunisten, Arbeiter und
Bereitschaften müssen teilhaftig
sein.

Kassier. Sonntag, den 16. Juli,
9 Uhr im Saal: "Eiserer Front"
Gewerkschaften, Arbeiter und
Bereitschaften müssen teilhaftig
sein.

1.9.97 2.2.11.11
+ 1.9.97 2.2.11.11
+ 1.9.97 2.2.11.11

Merseburg Ratskeller
im alten Rathaus
Geistliches Bier
und Speisestück
Sorgsamste Küche
Beste gepflegte
Getränke.
Mittags 12 bis 15 Uhr.
Im Abonnement:
1 Mk. u. 90 Pf.

Café Prinz - Saal
empfiehlt seine Spezialitäten und
H. Konditorei.

Alles ohne Knochen!
Zarte Vorderbraten . . . 72.
Kalbsbraten . . . 72.
Schweineschnitzel . . . 95.
Goulaschfleisch . . . 58.
Rindgehacktes . . . 58.
Prima Schmeerfett . . . 54.
A. Knäusel
Butter, Wurst
Flaschwaren

Unterbez. Torgau-Liebenwerda-Schweinitz
Der Wahlkampf ist eröffnet! Die Eiserne Front
ruft die Arbeiterklasse auf, durch Massenbesuch
ihren Willen gegen die Generalregierung und
ihre nationalsozialistischen Schlepptreter zu
führen unter der Devise:

"Sturm gegen Hitlerbarone!"
Torgau: Freitag, den 15. Juli, 9 Uhr im
"Eisenhaus". Referent: Reichstagsabgeord-
neter (Breslau).
Liebenwerda: Sonntag, den 16. Juli, 20 Uhr
im "Kaisertrone". Referent: Reichstagsabgeord-
neter Seppel (Breslau).
Schweinitz: Sonntag, den 16. Juli, 20 Uhr im
Dorfplatzhaus. Referent: Gewerkschaftssekretär
Genosse Eich (Torgau).
Kahlefeld: Sonntag, den 16. Juli, 20 Uhr im
Dorfplatzhaus. Referent: Genosse Gausley
(Schönwalde).
Eutin: Sonntag, den 17. Juli, nachm. 3 Uhr im
Dorfplatzhaus. Referent: Genosse Gausley
(Schönwalde).
Zwiepitz: Sonntag, den 17. Juli, abends 8½ Uhr
im Dorfplatzhaus. Referent: Genosse Widiger
(Herzberg).
Ergebnis im Massen in den öffentlichen Ver-
sammlungen der Eiseren Front! Wählt Liste I:
Sozialdemokraten.



Nur die Qualität einer billigen Ware gewährleistet Vorteile!

Feinste Cervelatwurst ¼ Pf. 28. | Margarine Pfund 28.
Pa. gekocht. Schinken ¼ Pf. 28. | Reines Cocosfett . . . Pfund 28.

Butter-Krause

Bernburger Straße / Große Ulrichstraße / Leipziger Straße.
Steintor / Schmeerstraße / Steinweg

Metallarbeiten
18.- 20.- 25.-
28.- 30.- 35.-
Kunde: Metallarbeiten
an Eisen 15.-
18.- 21.- 25.-
28.- 30.- 35.-
an Holz 18.-
24.00 27.00 34.-
Lohnarbeiten
11.- 12.- 15.-
17.- 20.- 22.-
25.- 30.- 35.-
Polierarbeiten
11.50 13.50 15.-
20.- 22.- 24.-
Stempel
von 7.00 an, mit
Kunststoffdeckel,
11.75
Gr. 100-210 18.25
Bausachen
35.- 45.- 55.-
mit Kunststoff-
deckel 35.- 45.-
75.- 85.-
Werkzeugkasten
eigene Arbeit-
zeuge, alle Arten
Werkzeuge sehr
billig!
Auf Wunsch
Lieferung!
J. J. J.
J. J. J.
H. H. H. J. J. J.
H. H. H. J. J. J.

Wer hat uns verraten?
Motto: Heims, wie die
Bonzen fliegen, wenn das
Dritte Reich wird siegen.
16 Seiten . . . 10 Pf.

Wie ist Ihr das?
Was mit der demo-
kratischen Republik
bisher erreicht wurde
32 Seiten nur 15 Pf.

Arbeiter
besucht bei Bedarfdeckung den
Konsumverein Bockwitz u. Umg.
dort erhält ihr die
vorzüglichsten GEG-Produkte

Kleine Anzeigen haben hier großen Erfolg!
RUN FUNK
PROGRAMME

Menschen im Zuchthaus
Erschütternde
Berichte von der
Kehrseite
der Gesellschaft
Statt 6,00 RM. nur 2,75 RM.

Drucksachen
Bei Vergebung von
"aller Art, von der einfachsten
bis zur elegantesten Ausführung,
bedürftigsten Gewerkschaften, Verei-
nen, Behörden und Private die."
Hallesche Druckerei-Ges. m. b. H.
Halle a. S., Große Märkerstraße 6

4. Klasse 39. Preußisch-Sächsischer Staats-Lotterie.
Rachdruck verboten

Anteilige Bekanntmachungen
Der Sachverständigenrat hielt am Sonntag, den 16. Juli, wegen Verfüllung für den Bobeideit ge-
schlossen.
Halle, den 15. Juli 1932. Der Sachst.
Dr. Schmidt, Herr: III. Rachzug zur Veröffent-
lichung, den 15. Juli 1932. Der Sachst.

Leipzig
Sonntag, 6.00: Junggymnastik. 6.15 bis
8.15: Freitanz. 12.00: Aus Holländischen Opern.
(Schallplatten). 13.00: Nachrichten. Wetter und
Zeitl. 13.15: Zur Unterhaltung. (Schallplatten).
14.30: Kinderstunde. "Wir haben ein junges
Rindfleisch". 15.15: Familien. 16.00: Familienratung.
16.10 bis 16.20: Familienratung. 16.30: Popu-
läres Chortanzkonzert. Der Berliner Konjunktur.
18.00: Als deutsche Arbeiterin in Brasilien. Ma-
garete Stummer und Otto Gebold. 18.15: 18.30:
Warum umständlich, wenn es auch einfach geht?
Dr. Kunath, Altenburg. 18.50: Gegenwartsfragen.
19.00: Wie sieht es auf der Sonne aus? Dr. Weber,
Leipzig. 19.30: Ganz Baumgarten liegt lüftig. Ge-
schichten von Gottfried Kühnel. 20.00: "Das Dorf
einmal". Eingipfel in drei Akten. Musik von
Günther Rümmler. 22.05: Nachrichten. Anschließend
bis 24.00: Tanzmusik.

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., G. Märkerstraße 6

Lumpen Wolle, Knäuel
Jeutungen lauft
A. Bode jr.
Gr. Märkerstraße 22.

4. Klasse 39. Preußisch-Sächsischer Staats-Lotterie.
Rachdruck verboten

Gaststätten in Halle (Zentrum)
die ich empfehle.

Königsmusterhausen
Sonntag, 5.45: Wetter. 6.00: Junggymnastik.
Anschließend bis 8.00: Frühkonzert. 10.00: Nach-
richten. 11.00 bis 12.00: Unterhaltungsfunde.
12.00: Wetter. Anschließend: "Ein Schallplatten-
Streifzug". (Schallplatten). 13.35: Nachrichten.
14.00: Volkstümliche Unterhaltungsfunde. (Schall-
platten). 15.00: Anonyme Briefschreiber und ihre
Ermittelung. Dr. Schneider. 15.30: Wetter. 15.45:
Ein Tag im Kriegsgasabteilament. Besenleit. Hanna
Copons. 16.00: Geographisches Examen im Ge-
birge. Dr. Rögel. 16.30: Aufkonzert in Bad Ren-
den. 17.30: Wie kann man dem Hysteria vor-
beugen? Min.-Kat Wallwitz. 17.50: (Freiwillig
interessante Seiten. Dr. Trafe. 18.05: Der Wan-
derer und die Kämpfe. Dr. Gaele. 18.30: Fortschang
und Scherben (III). Prof. Meyer. 18.55: Wetter.
19.00: Wahrheitsliebe und Kaufkraft (III).
Prof. Reichardt. 19.30: Kirche und Fortschritt.
Dr. Trede. Anschließend Wetter. 20.00: Volks-
musik und Biederliche. Ein Hauptkonzert. 21.00:
Parten verboten! Ein bunter Abend um das Jahr
22.20: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschließend
bis 24.00: Tanzmusik.

Regatta-Klub Halle
Heute früh 4 Uhr starb in
der Chirurgischen Klinik unser
Bundesgenosse
Willi Frauendorf
aus Nietleben
im Alter von 18 Jahren.
Auf dem Wege von der Ar-
beitsstätte zum Bad wurde er
am Dienstag in der Deltitzer
Straße von einem Lieferwagen
überfahren und so schwer am
Kopfe verletzt, daß er an den
Folgen starb, ohne die Be-
stimmung wieder zu erlangen.
Wir werden unseren allseitig
geschätzten Sportgenossen ein
ehrendes Andenken bewahren.
Halle-Nietleben, 15. Juli 32.
Der Vorstand.
Die Beerdigung wird noch
bekanntgegeben.

2. Ziehungstag 14. Juli 1932
An der heutigen Formittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.
gezogen

4. Klasse 39. Preußisch-Sächsischer Staats-Lotterie.
Rachdruck verboten

Werbt neue Leser!

Familien-Nachrichten
Verstorben: Halle: Otto Röber; Ernst Rola;
Anna Göbe; Wilhelm Entz; Albert Schödlager.
Reinsdorf: Werner Karting; Dohmke;
Fermann Adler; Falkenberg bei Trossin;
Graf von Steinhorn; Eilenburg: Karl Ringram;
Elise Bornhofel.